

datenklares, die nicht hierzu bezeugt ist, verboten, die Befangenen auszufragen, oder an sie das Wort zu richten.

Die Befangenen müssen unseren Unteroffizieren und Offizieren gegenüber eine mindestens ebenso korrekte und unterwürfige Haltung einnehmen als die, welche von ihnen ihren eigenen Offizieren gegenüber verlangt wird.

Jedes Vergehen in dieser Hinsicht muß sofort rüchlos geahndet werden.

Die begleitenden Unteroffiziere oder Gendarmen sind persönlich für jede Beobachtung dieser Vorschrift verantwortlich.

Das ist französische Ritterlichkeit. Ihr schamloser Tiefstand sei durch Betätigung dieser Anweisung festgelegt. (W. L. B.)

+ **Regelung der Versorgung mit Tee, Kaffee usw.** In der Sitzung des Ernährungsbeirates am 25. d. Mts. wurde die Regelung der Versorgung mit Tee, Kaffee und deren Ersatzmitteln, ferner ein Antrag des Abgeordneten Dr. Wendorf, betreffend Einrichtung einer Reichsbutterstelle besprochen. (W. L. B.)

+ **Dr. Hirth †.** Nach längerem schwerem Leiden ist Dienstag früh in München Dr. Hirth, der Verleger der „Münchner Neuesten Nachrichten“ und der „Jugend“, im Alter von 74 Jahren gestorben.

+ **Amsterdam, 27. März.** Dem „Handelsblad“ wird aus Rotterdam telegraphiert, der Dampfer „Duiveland“, der mit Ballast von London nach Hull unterwegs war, ist gesunken. Siebzehn Personen wurden gerettet und in Speernek gelandet.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Mord an der Schauspielerin Thies vor dem Schwurgericht. In der erneuten Verhandlung vor dem Schwurgericht Gütstrom wegen des Mordes an der Schauspielerin Thies richtet sich die Anklage gegen Olga Kallies, von der der Staatsanwalt behauptet, daß sie ihren Bruder zum Mord an der Frau Thies angestiftet habe, und gegen den Kaufmann Otto Thies, der sich wegen Begünstigung des Täters zu verantworten hat, weil er diesem 10 000 M. gegeben hat, mit denen der Täter nach der Tat die Flucht ergreifen sollte. Die Angeklagte Olga Kallies, die in der ersten Verhandlung einen sehr frischen und selbstbewußten Eindruck machte, scheint völlig gedrohen zu sein. Sie hat inzwischen einen Schlaganfall erlitten und ist anscheinend schwer krank. Dagegen gibt sich der Angeklagte Otto Thies ziemlich sicher. — Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird die Öffentlichkeit für die Dauer des Prozesses ausgeschlossen, den Presseretretern aber die Anwesenheit im Saale gestattet unter der Bedingung, daß sie ihre Berichte recht sorgfältig abfassen. — Beide Angeklagte bekennen sich nicht schuldig. Der Angeklagte Otto Thies ist 1877 in Altona geboren und wurde 1908 Teilhaber einer Hamburger Firma. Im Jahre 1903 verheiratete er sich mit der Ermordeten. Kinder wollten sie nicht haben, da sie sich beide völlig genügten und beschränkten, ihre gegenseitige Liebe könnte auf die Kinder übergehen. Die Ehe ist glücklich gewesen, bis die Frau zur Bühne ging. Sie war von 1908 bis 1913 in Halberstadt, Köln, Berlin und anderen Orten als Schauspielerin aufgetreten. Das Eheleben, namentlich während der Schauspielerintätigkeit der Frau, wurde eingehend erörtert. Im Frühjahr 1913 kam Frau Thies völlig gebrochen an Geist und Körper nach Hause. Inzwischen war im Jahre 1911 Olga Kallies in das Haus ihres Mannes eingetreten, die dieser 1909 kennengelernt hatte. Es hatte sich zwischen ihm und Olga Kallies ein Verhältnis ausgebildet, und als nun Frau

Thies in das Haus ihres Mannes zurückkehrte, wurde sie eifersüchtig auf Olga und wollte ihren Mann für sich zurückgewinnen. Sie versuchte Olga Kallies aus dem Hause zu verdrängen, wobei es zu unliebsamen Erörterungen zwischen den Ehegatten kam. Die Angeklagte Olga Kallies bestritt die Angaben des Mitangeklagten. Die Ermordete wird von ihr als durch und durch verlogen hingestellt. Weiter gibt sie an, daß außer der Eifersucht auf sie auch nach der Umwandlung zu dem Jermwürfnis zwischen den Ehegatten beigetragen habe, daß die Frau Morphiumin geworden sei. Der Angeklagte bestritt auf Befragen, daß in der ersten Zeit von Scheidung nicht die Rede gewesen sei. Im Juli 1913 habe er seiner Frau aber einen Schein ausgestellt, in dem er sich verpflichtete, ihr im Scheidungsfalle jährlich 6000 M. zu zahlen. Ferner hatte er sie als Erbin im Fall seines Todes eingesetzt und ihr sein Haus in Wandstedt vermacht. Alles das habe er aber nur als Scherz aufgefaßt, da er nicht glaube, daß es seiner Frau mit dem Scheidungsgedanken Ernst sei. Er habe geglaubt, daß dieser Gedanke sich winden werde, wenn sie wieder gesund sei. Im Frühjahr 1914 habe seine Frau aber doch die Scheidung eingeleitet, worauf er Widerstand erhebt. Inzwischen war die Frau nach Paris gegangen und wurde von dort bei Ausbruch des Krieges abgehoben. Sie hatte viel zu erwidern damals und kam völlig krank in Hamburg an. Nachdem sie sich etwas erholt hatte, ging sie nach Gens und wurde dort am 16. Oktober 1914 von einem Knaben entbunden. Trotzdem es zwischen den Ehegatten zu einer Ausöhnung gekommen war, ging der Scheidungsprozeß weiter und die Ehe wurde am 24. Februar 1915 gelöst. Am 1. Mai 1915 wurde zwischen den geschiedenen Gatten ein Vertrag vereinbart, in welchem der Angeklagte seiner Frau ein gewisses Einkommen sicherstellte. Am 17. Mai 1915 hat sich Thies mit Olga Kallies verlobt, die Hochzeit sollte im August sein. Im Mai wurde zwischen Thies und seiner geschiedenen Frau vereinbart, daß Frau Thies einen Erholungskursus in Biertrug nehmen sollte. Thies besuchte sie am 20. Mai und am gleichen Tage ist auch Heinrich Kallies nach Biertrug gefahren. Als Thies nach Hamburg zurückkehrte, sagte er zu Olga Kallies, daß ihn seine Frau noch immer liebe. Um diese Zeit hat Thies auch ein Testament gemacht, in welchem er seiner früheren Frau ein Vermächtnis aussetzte und auch das Kind mit dem Pflücht teil bedachte. — Olga Kallies will von dem Leben ihres Bruders im Winter 1914 nur wenig wissen. Er habe von Pferdehandel gelebt, und sie habe ihn ab und zu Geld gesehen, teilweise gegen Verpfändung von Brillanten, die der Bruder von seiner Schwester Elisabeth in Berlin erhielt. Sie bestreitet entschieden, von der Biertruger Reize ihres Bruders etwas zu wissen. Am Abend des 26. Mai habe sie Heinrich telefonisch zum Bahnhof an der Wandstedter Chaussee bestellt, da er ihr dringend etwas zu sagen habe. Sie hat ihn zu sich kommen lassen, worauf Heinrich ihr erklärte: „Du, die Alice (die Frau Thies) ist tot“; ich bin in Biertrug gewesen. Näheres kann ich Dir darüber nicht mitteilen.“ Sie ist furchtbar erschrocken gewesen und habe gefragt, ob er etwa an dem Tode der Frau schuld sei, worauf der Bruder erwiderte: „Nein, meine Hände sind völlig rein.“ Aber Thies müsse sofort einen Brief an seine Frau schreiben, sie solle nicht mehr solchen Blödsinn von Selbstmord schreiben. Die Angeklagte fällt hier in Ohnmacht. Nachdem sie sich wieder erholt, erzählt sie weiter, daß sie Thies Mitteilung von dem Tode seiner Frau machte. Thies sei furchtbar erschrocken gewesen. Als sie dann hinzusetzte, ihr Bruder wünsche, daß er einen Brief mit dem Inhalt an seine Frau schreiben solle, sei er emporgesprungen und habe geschrien: „Wie kann er das verlangen!“ Ein Brief ist aber doch geschrieben worden. Am 28. Mai fuhr Thies nach Biertrug, um sich zu erkundigen. Von dort hat er an die Angeklagte telephoniert. Am Abend kam Thies und brachte 6 Koffer seiner Frau mit. Aus den Koffern wurden verschiedene belastende Briefe und Karten entfernt. Die Angeklagte Kallies erklärt, daß sich die von ihr gestohlenen Papiere nicht nur auf Kuppel, sondern auch auf eine Prostitutionsanleihe bezögen, wobei der Angeklagte

2iges als damaliger Protokurist seiner Firma einen großen Gewinn um Steuern zu sparen, auf das nächste Jahr verbuchte. Der Angeklagte Thies erklärt, daß die Sache längst vergessen gewesen sei, seine Frau habe sie aber auszunutzen versucht.

Geschichtskalender.

Donnerstag, 30. März. 1550. Adam Ries, Urheber des Elementar-Rechenunterrichts, † Annaberg. — 1813. Blüchers Einzug in Dresden. — 1818. F. W. Raiffeisen, Schöpfer des landwirtschaftlichen Kreditwesens, † Hamm a. d. Sieg. — 1856. Friede zu Paris, Ende des Krimkrieges. — 1863. Dänemark erklärt die Vereinigung Schlesiens mit Dänemark. — 1873. Reichsbeamtengelei. — 1915. Französische Angriffe östlich von Regnéville sowie im Prieferwalde werden unter schweren Verlusten für sie abgeschlagen. — Die englischen Dampfer „Stamantian“ und „Cromer of Castile“ von „U 28“ versenkt. — Das russische Grenzgebiet nördlich der Memel ist vom Feind gänzlich säubert, der Feind in Richtung auf Stawdville zurückgegangen. — Nach zehntägiger Pause neue erfolgreiche Beschießung der äußersten Dardanellenforts durch englische und französische Einheiten. — Die russische Schwarze-Flotte beschießt die Küstenorte Zongulad, Eregli und Kostu ohne nennenswerten Erfolg.

Generaloberst von Eichhorn.

Am 1. April werden 50 Jahre verfloßen sein, seit Generaloberst Hermann von Eichhorn, einer der verdienstvollsten Heerführer während des großen Völkerrkrieges, in die Armee eintrat. Geboren am 13. Februar 1848 zu Breslau als Sohn des Regierungspräsidenten a. D. von Eichhorn, besuchte von Eichhorn das Gymnasium Maria Magdalena zu Breslau und später das Gymnasium von Oepeln. Am 1. April 1866 trat er in das 2. Garderegiment zu Fuß. In ihm machte er die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit. Nach diesen Feldzügen arbeitete er eine Reihe von Jahren im Generallstab. Am 1. Oktober 1912 wurde er zum General-Inspekteur der VII. Armee-Inspektion ernannt, und am 1. Januar 1913 erhielt er den Rang eines Generalobersten. Seine Leistungen während des jetzigen Feldzuges sind, soweit sie betannt wurden, bei allen Deutschen in bester Erinnerung.



Todesanzeige.
Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute morgen 1/24 Uhr unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau
Amalie Therese verw. Zimmer
geb. Schuler
nach vollendetem 78. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen ist.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Reinholdshain, den 28. März 1916.
Die trauernden Kinder und Enkel.
Die Beerdigung erfolgt Freitag den 31. März nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause nach dem Friedhof in Dippoldiswalde.

Für die unendlich vielen wohl-tuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefstgefühlten Dank aus
Kipsdorf, den 29. März 1916
Gertrud Schramm

zu vermieten
Kleine Wohnung Freiburger Pl. 229.
freundl. Partierewohnung mit schönem Garten, elektrischem Licht, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sof. zu verm. Zu erf. E. Jungnickel, Schüb. 108.
Wohnung
per 1. Juli, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, mögl. Wohnküche, zu mieten **gesucht.** Off. erb. u. V. W. a. d. Gelsch. d. Bl.
Eine kleine, freundliche
Wohnung
zu vermieten. **Beyer, Mühlaraben 212.**
Stube, Kammer, Küche,
sowie Stube u. Kammer, elektr. Licht, Gas, zu vermieten Schüb. 106.
Otto Köhler, Freiburger Straße 209.
Briefbogen u. Konverts druckt **E. Sebne** lauber
Visitenkarten bei Carl Jehne.

Kleinere Wohnung mit Zubehör zu vermieten u. sof. beziehb. Näh Obertorpl. 161, 1 Tr.
Holz wird gespalten!
Zu erfahren Brauhofstraße 304, 1 Treppe.
Zickelfelle
kauft zu höchsten Preisen
Bernh. Arnold,
Lohgerberei, Gerberplatz.
Verstopfte Salatpflanzen
empfiehlt **Kranig.**
3000 Stück alte Dachziegel
sind z. vert. **Hermesdorf Nr. 27b, Dippoldisw.**
Künzel's Zahnkitt
flüssig.
50 Pf. z. schmerzlosen Selbstplombieren hoher Zähne empf. **Löwen-Apothek, E. Lommatzsch** und in **Schmiedberg Bruno Herrmann, Drogenhaus.**

Baumw. Strümpfe und Strumpflängen
hierzü Garn zum Anstricken in allen Größen u. guter Qualität empfiehlt als eignes Fabrikat
Hermann Rothe, Herren-Korren, gasse 98
Zur Frühjahrskur!
Wachholdersaft,
garantiert rein, in Büchsen und ausgewogen, empfiehlt die
Drogerie zum Elefanten,
Dippoldiswalde.
Einflammiger, gebrauchter **Gasherdd**
(46 : 60) billig zu verkaufen
Kipsdorf, „Margarethenhof“.
Ein Rind
wird Freitag vormittag 9 Uhr verpundet.
Erbgericht Reinholdshain.

Gardinenstangen
Zugeinrichtungen
Bitragen
Messingersagportieren
empfiehlt in allen Größen
Hans Pflutz Dippoldiswalde, Obertorplatz
Große Vorteile
finden Sie in meinem
Gar-dinen-Verkauf
Infolge rechtzeitiger Abschlüsse biete ich Ihnen Gelegenheit, Gardinen in geschmackvollen Mustern noch zu **alten, billigen Preisen** einzukaufen
Spannstoffe, Rollostoffe, Vitragen
Viele Reste und Abschnitte ganz enorm billig.
Carl Marschner